

E20_00004

Kommentar Vortragsbuch 4a (13.4.1955 – 13.4.1957)

Vortragsbuch 4a weist als erstes Vortragsbuch keine Einträge außerhalb von organisierten Treffen auf. Einzige Ausnahme bildet ein Vortrag von Hellmuth Kneser vom 1.10.56 (I 194, S 189), der nicht eindeutig einer Tagung zuzuordnen ist.

Die Zusammenkünfte konzentrierten sich auf die Monate März/April und August/September/ Oktober. Zu keiner der dokumentierten Treffen existiert ein separater Tagungsbericht.

Allerdings ist ein Bericht zu einer Veranstaltung „Lehrgang: Strukturfragen in der Analysis“ vom Juli 1956 (siehe TB: 1956,1) überliefert, der auch im Gästebuch 2 mit dem Titel „Lehrgang mit Schulmathematikern: Strukturfragen in der Analysis“ (GB 2: I 40, S 32) verzeichnet ist. In Vortragsbuch 4a findet dieses Ereignis jedoch keine Erwähnung.

Die Einträge in Gästebuch 2 für die Jahre 1955-1957 belegen darüber hinaus, dass Vortragsbuch 4a die Aktivitäten im entsprechenden Zeitraum insgesamt unvollständig dokumentiert. Gästebuch 2 weist eine Reihe nichtmathematischer Veranstaltungen nach, wie etwa das Öffentlich-rechtliche Seminar der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg im April 1955 (GB 2: I 24, S 16) oder die Arbeitstagung über die Bedeutung soziologischen Denkens für die Politik vom Seminar für wissenschaftliche Politik der Universität Freiburg im Januar 1956 (GB 2: I 33, S 25). Auch wurde das Institut für wissenschaftspolitische Treffen genutzt wie die Konferenz der Universitätsrektoren aus Heidelberg, Tübingen und Freiburg (GB 2: I 25, S 17) oder die Besprechung der IMUK (Internationale Mathematische Unterrichtskommission) vom März 1956 (GB 2: I 34, S 26).

Die mathematischen Tagungen aus Vortragsbuch 4a decken das auch zuvor schon in weiten Teilen bediente Spektrum an wichtigen Themen ab wie Gruppentheorie, Geometrie, Zahlentheorie, Komplexe Analysis, Topologie und Funktionalanalysis. Nachgewiesen ist auch die Fortführung der Tradition der Veranstaltungen zur theoretischen Physik und zur Mathematikgeschichte, ebenso wie die Berücksichtigung der Anwendungen durch eine Veranstaltung zur Mathematischen Physik im April 1955 und eine Statistik-Tagung im März 1956. Die einzige themenübergreifende Zusammenkunft war das Treffen der mathematischen Stipendiaten der Deutschen Forschungsgemeinschaft im Januar 1956.

Ein Bericht des Gründers und Direktors des Instituts, Wilhelm Süss (1895 – 1958), aus dem Jahr 1953 schildert die ursprünglich geplanten, zahlreichen

Aufgaben des im September 1944 gegründeten Instituts über die Veranstaltung von Tagungen hinaus. Diese Konzeption beruhte auf der Zusicherung komfortabler finanzieller Mittel durch den Reichsforschungsrat, der vor Kriegsende zuständigen Institution (siehe Süß, Wilhelm: *Das Mathematische Forschungsinstitut Oberwolfach (Schwarzwald) Lorenzenhof* (Oberwolfach, 1953) S. V und S. VII-VIII).

Das vorliegende Vortragsbuch zeigt die Konzentration der Tätigkeit des MFO auf die bis heute bestehende Kernaufgabe, der Organisation von internationalen Fachtagungen. Die deutliche Beschränkung der finanziellen Möglichkeiten nach Ende des Krieges bis weit in die fünfziger Jahre hinein ließ dabei nur die Realisierung einer überschaubaren Anzahl von Veranstaltungen zu. Heinrich Behnke (1898 – 1979) berichtete dazu in einer Ansprache aus dem Jahr 1972:

„Es gab Wochen und Monate in den fünfziger Jahren, wo während der langen Winterzeit, aber auch in der ersten Hälfte des Monats August das Haus fast leer stand. Das war im Sommer für die Stammgäste (Hellmuth Kneser, Helmuth Gericke, Kuno Fladt, A. Baur-Lübeck, Reinhold Baer, Reb-Straßburg [sic!], dem Unterzeichneten und noch einigen anderen) wohl zu ertragen. Aber das passte dem Landesministerium in Stuttgart gar nicht. Zweimal wurden wir ausgerechnet im August von einem hohen Beamten des Kultusministeriums kontrolliert. Hier drohte ernsthafte Gefahr, dass das neue Land Baden-Württemberg gelegentlich der Neuordnung seiner Finanzen dem Hause die schmale Existenz ganz entzog. Oberwolfach passte in keinen der üblichen Posten. Forschungsinstitute waren Angelegenheit des Max-Planck-Gesellschaft.“

(siehe Behnke, Heinrich: „Abschied vom Schloß in Oberwolfach“; in Jahresberichte der Deutsch. Math.-Verein., 75 (1973) S. 51-61)

Die deshalb notwendigen Bemühungen um die Erhaltung des Instituts erklären unter anderem die in Gästebuch 2 dokumentierte Nutzung des Lorenzenhofes für nichtmathematische Zusammenkünfte im betrachteten Zeitraum.

Hingewiesen sei auf eine Inkonsistenz in der Seitenzählung: auf Seite 212 (I 217) folgt Seite 225 (I 218), ohne dass erkennbar Seiten fehlen.